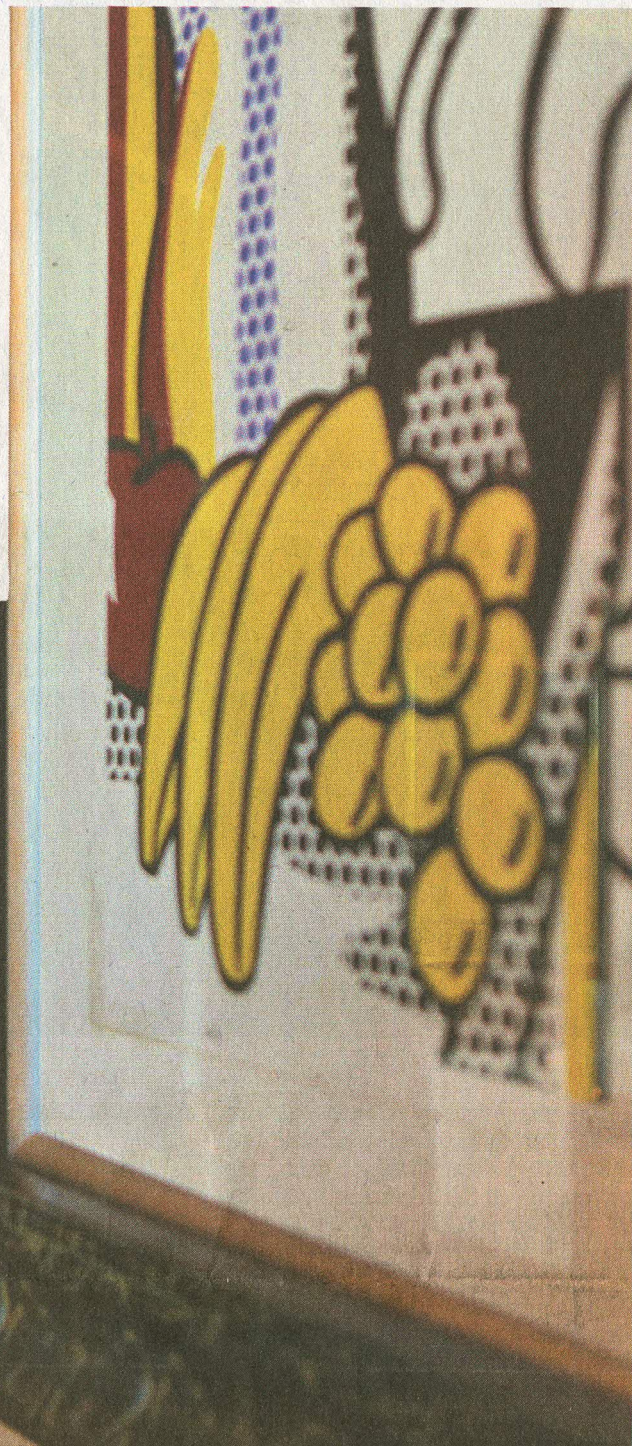
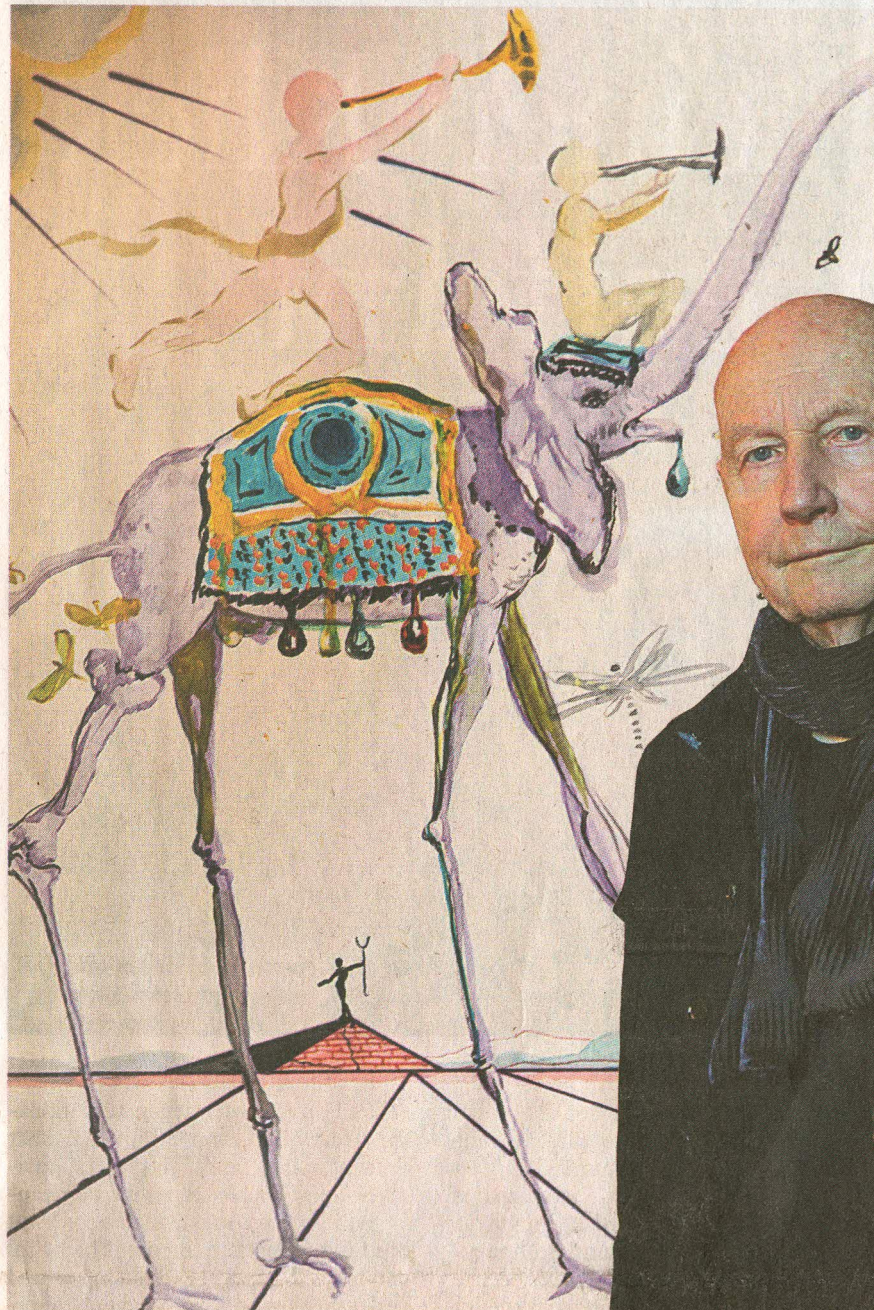




Richard H. Mayer vor Roy Lichtensteins „Still Life with Picasso“, daneben Dalís berühmter Elefant.

Fotos: Matthias Hoch/pr

Ein Mann und seine Schätze

AUSSTELLUNG Vor der Landesgartenschau öffnet in Bamberg eine ganz andere Schau. Sie ist mindestens genauso interessant und hochkarätig.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
RUDOLF GÖRTLER

Nein, Grün ist nicht die dominierende Farbe. So viel steht jetzt schon fest, gut zwei Monate vorher. Ein Gemälde Ernst Fuchs' jedoch birst schier vor satter Farbe: Blätter, Bäume, Natur. Allerdings Natur im Wiener Prater, nicht auf der Erba-Halbinsel. Richard H. Mayer hat das Werk des fantastischen Realisten schon einmal aus dem Arsenal geholt, zur Vorbesichtigung. So wie andere Preziosen aus seinen Schatzkammern.

Mayer ist Kunsthändler, -sammler, -liebhaber – so ungefähr jedes Attribut mit „Kunst“ im Namen dürfte auf den gebürtigen Bamberger zutreffen. Über eher kurvenreiche Wege fand er nach

dem Zweiten Weltkrieg zu den schönen Künsten, lernte die Profession des Kunsthändlers von der Pike auf, hatte Fortune geschäftlich und auch in seiner Beziehung zu den Großen wie Salvador Dalí. So viel Fortune, dass er das Böttingerhaus, die Barockvilla in der Bamberger Judenstraße, erwerben und zur Kunstgalerie umwidmen konnte. Als Händler mit dem Laden („Kunstkontor“) an der Oberen Brücke und Ausstellungsmacher hat sich Mayer europaweites Renommee erworben und den Namen Bambergs z. B. auch bis nach Sibirien getragen.

Was läge also näher, als diesen Kenner und Besitzer von Werken renommiertester Kunstschafter um die Organisation einer Exposition zu bitten, die mit solchen Namen wie Picasso, Dalí, Chagall, Beuys lockt? Diese Idee heckte der Vorstand des Fördervereins Landesgartenschau Bamberg aus. Der figuriert als Veranstalter und fand bei den Museen der Stadt Bamberg als Kooperationspartnern ein offenes Ohr. Denn von der erwarteten einen Million Besucher der Landesgartenschau (26. April bis 7. Oktober) könnte man einen erklecklichen Anteil abzwacken und in die Dessauervilla leiten. Das fügte sich zum Domjubiläum ebenfalls in diesem Jahr, und es fügt sich in Marketingkonzepte, die „Reisepackages im Rahmen der Landesgartenschau Bamberg“ verkaufen wollen.

Also werden Mayer und befreundete Sammler einen Teil ihrer Schätze etwa ein Vierteljahr für die Ausstellung „12 Kunsträume. Von Picasso zu Beuys“ ausleihen. In der Terminologie ist Mayer übrigens eigen. Da er den Termi-

„*Jeder soll hier seinen Liebling finden.*“

Richard H. Mayer 
Kunsthändler und Ausstellungsmacher

nus „Sammlung“ eher eingeschränkt, fachspezifisch verwendet, ist ihm die Formulierung „aus seinem Besitz“ lieber. Weil die Villa Dessauer eben eine Villa ist und in Räume unterteilt, lag die Betitelung „12 Kunsträume“ nahe. Ein Raum wird einem Künstler gewidmet sein oder einer Stilrichtung. Alles aus dem 20. Jahrhundert, Grafik wird dominieren. Nicht von ungefähr, denn Mayer nennt die vermutlich bedeutendste Dalí-Grafik-Sammlung der Welt sein Eigen. Wie er Kontakt zu dem exzentrischen Spanier fand – das ist eine eigene Geschichte. Ebenso die Differenz zwischen dem Image, das der geschäftstüchtige Dalí gerne von sich verbreitete, und der realen Person, „ein ernsthafter Intellektueller“. Sagt Mayer.

Der berühmte Elefant mit den überlangen Beinen wird zu sehen sein, aber als Unikat, nicht als hunderttausendfach verbreiteter Kunstdruck, der längst in die Popkultur Eingang gefunden hat. Picasso mit seinem druckgrafischen Werk wird einen Kunstraum füllen, Joan Miró und Dalí zwei weitere; deutsche Expressionisten wie

Kirchner, Macke und Marc von „Brücke“ und „Blauer Reiter“ sind ebenso vertreten wie Marc Chagall und der schon genannte fantastische Realismus aus Wien mit Fuchs und Friedensreich Hundertwasser. Pop-Art (Lichtenstein) und Op-Art (Vasarely) sind dann schon eine Generation weiter, Beuys dürfte als Inbegriff des Künstlers bekannt sein – wie die Verpackungsmenschen Christo und Jeanne-Claude.

Mit Sachkenntnis und, ja, Liebe hat Mayer die Stücke ausgesucht. Der Liebe eines Menschen, der nicht aus dem Bildungsbürgertum stammt, nicht Kunstgeschichte studiert und sich dennoch in jahrzehntelanger Beschäftigung mit der Materie intime Kenntnisse angeeignet hat. Das Böttingerhaus ist eine Schatzkammer. Etwa für ein von Dalí illustriertes Prachtbuch, die „Gesänge des Maldoror“ von Lautréamont. Einzigartig, versteht sich, in Konkurrenz zur Pariser Nationalbibliothek ersteigert. Das kommt leider nicht in die Villa. Die andern Exponate entschädigen zur Genüge.

Daten einer Ausstellung

Ort und Zeit „12 Kunsträume. Von Picasso zu Beuys“ wird zu sehen sein in der Stadtgalerie Villa Dessauer, Hainstr. 4 a, Bamberg, 17. März bis 17. Juni

Internet www.fv-bamberg2012.de/12-kunstraume

Eröffnung am 17. März, der FT wird ausführlich berichten